

Protokoll über die zweite Sitzung des Klimabeirats der Stadt Buchholz

Sitzungstermin	20. September 2021
Sitzungsort	Albert-Einstein-Gymnasium – Rotunde, Schaftrift 1
Sitzungsbeginn	19:09
Sitzungsende	21:53

Anwesende Mitglieder

Dr. Monika Griefahn	Vorsitzende	Vor Ort
Frerk Meyer	Stellvertretender Vorsitzender + Grüne-Fraktion	Vor Ort
Jan-Hendrik Röhse	Bürgermeister	Vor Ort
Nico Wiesmann	Klimaschutzbeauftragter + Schriftführer	Vor Ort
Sinjo Neitsch	Klimateam Energie	Vor Ort
Alexa Vetter	Klimateam Konsum	Vor Ort
Michaela Lorscheider	Klimateam Bauen	Vor Ort
Klaus-Michael Kaiser	Klimateam Wirtschaft	Online
Michael Wiese	Klimateam Mobilität	Vor Ort
Frank Piwecki	SPD-Fraktion	Vor Ort
Vrederun Wachtlin	BuLi-Fraktion	Vor Ort
Norbert Castagna	AFD-Fraktion	Vor Ort
Dr. Martin Pries	FDP-Fraktion	Vor Ort
Dr. Christian Kuhse	Wirtschaftsbetriebe	Vor Ort
Pascal Bertrand	Jugendrat	Vor Ort
Elisabeth Bischoff	Umweltverbände	Vor Ort
Margit Soltau	Soziales und Bildung	Vor Ort
Prof. Dr. Maximilian Gege	Experte	Online
Prof. Dr. Cornelius Herstatt	Experte	Online

Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Vorsitzende Dr. Griefahn
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls zur Sitzung am 10. Mai 2021
4. Vorstellung des Klimaschutzbeauftragten
5. Vorstellung der Professoren/-innen des Klimabeirats
6. Klimaaktionsplan für Buchholz
7. Verschiedenes/Termine

Die Vorsitzende Dr. Griefahn eröffnet die Sitzung um 19:09 Uhr.

1. Begrüßung durch die Vorsitzende Dr. Griefahn

Frau Dr. Griefahn begrüßt die Anwesenden und erläutert den Ablauf des Abends.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Griefahn stellt die Beschlussfähigkeit des Beirates fest.

3. Genehmigung des Protokolls zur Sitzung am 10. Mai 2021

Das Protokoll wird ohne Korrekturen einstimmig angenommen.

4. Vorstellung des Klimaschutzbeauftragten

Der neue Klimaschutzbeauftragte der Stadt Buchholz, Nico Wiesmann stellt sich vor und erläutert seine Vorstellungen von der Zusammenarbeit mit den Klimateams. Er möchte in enger Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern den Klimaschutz voranbringen und freut sich über Projektideen aus der Bevölkerung.

5. Vorstellung der Professoren/-innen des Klimabeirats

Herr Prof. Dr. Gege stellt sich vor und erläutert seine Ideen für Buchholz. Herr Prof. Gege präsentiert die Ideen eines Zukunfts-Klimaplan-Fonds. Er erläutert, dass viel Geld ohne Zinsen auf den Konten der Bürger/-innen liegen. Wenn nur 10% genutzt werden würden, könnten viele Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt und

Geld eingespart werden. Weiterhin sollte Herr Prof. Gege zufolge der Zukunftsfonds genutzt und beworben werden. Die Bürger/-innen sollten dazu motiviert werden, verstärkt diesen Fond zu nutzen. Auf diesem Wege können mit dem Sparvermögen Zinsen generiert werden und gleichzeitig Zukunftsinvestitionen unterstützt werden.

Als weitere Projektidee nennt Herr Prof. Gege einen Klimawettbewerb, der mit über Sponsoren eingeworbenen, attraktiven Preisen (z.B. Fahrrad und Solarmodul) ausgestattet ist. Ein gutes Beispiel ist der Hamburger Klimasparwettbewerb. Flankierend zum Klimawettbewerb wurde damals mit einer Auflage von 100.000 Stück das Klimasparbuch „Meine persönliche Energiewende“ verteilt. Dieser erfolgreiche Ratgeber vermittelt als einziger konkrete Einsparzahlen für Energiekosten und CO₂, aufgeteilt nach Haushaltsgrößen.

Darüber hinaus stellt Herr Prof. Gege das Projekt ÖKOPROFIT® Hamburg vor. Ökoprofit ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommune, der örtlichen Wirtschaft und weiteren regionalen und überregionalen Partnern mit einem unabhängigen Beratungsinstitut. Es werden mehrere Ziele gleichzeitig verfolgt, u.a. die Entlastung der Umwelt durch Ressourcenschutz und die Förderung technologischer Innovation. Hierbei soll schrittweise ein Umweltmanagement eingeführt werden. Die teilnehmenden Betriebe werden individuell beraten und können als „ÖKOPROFIT-Betriebe“ ausgezeichnet werden.

Herr Prof. Dr. Herstatt stellt sich vor und erläutert, dass sich Buchholz auf zwei bis drei Leuchtturmprojekte fokussieren sollte, die bundesweite Aufmerksamkeit erregen. Diesbezüglich nennt er zwei Beispiele:

1. Pilotanlage zur Absorption von CO₂ aus der Luft und Umwandlung in Rohstoffe für Industrie und Landwirtschaft. Dieser Prototyp könnte beispielsweise im Innovationspark in Buchholz errichtet werden.
2. „No-Waste-City“: Bürger/-innen der Stadt sorgen dafür, dass möglichst der gesamte Abfall wiederverwertet wird. Hierzu ist eine möglichst stark aufgeschlüsselte Sortierung des Abfalls notwendig. Als Vorbild kann ein Ort in Japan dienen, der bereits dieses Konzept umgesetzt hat.

Herrn Herstatt zufolge können Leuchtturmprojekte das Engagement in der Stadt steigern und Geld anziehen, welches dann wiederum in weitere Klimaschutzmaßnahmen investiert werden kann.

Frau Prof. Dr. Kemfert konnte leider nicht an der Sitzung teilnehmen und wird sich und Ihre Ideen während der nächsten Sitzung vorstellen.

6. Klimaaktionsplan für Buchholz

- a. Vorstellung des Vorgehens zur Erarbeitung eines Klimaaktionsplanes für Buchholz mit anschließender Diskussion
- b. Klärung der Einbindung des Klimabeirates/der Klimateams in den Prozess
- c. Vertiefung zum ersten Schwerpunkt: Potenzialanalyse

Zunächst stellt Herr Werner sich und das Hamburg Institut vor, welches mit der Erstellung des Klimaaktionsplans beauftragt wurde. Er erläutert, dass das Tempo der Industrie bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in der letzten Zeit deutlich angezogen hat.

Anschließend stellt Herr Werner das geplante Vorgehen bei der Erstellung des Klimaaktionsplans vor. Die zentralen Säulen stellen hierbei die Potentialanalyse und der Maßnahmenplan da. Mithilfe der im Maßnahmenplan aufgeführten Vorhaben soll deutlich vor 2050 eine Klimaneutralität erreicht werden können. Herr Werner erläutert den Budget-Ansatz, bei dem zunächst von den nationalen Zielen ausgehend die Menge an CO₂ auf die Stadt Buchholz heruntergebrochen wird, die hier noch maximal emittiert werden darf. Dieses Budget sinkt umso schneller, je mehr CO₂-emittiert wird. Wenn also bereits früh viel CO₂ eingespart wird, dann bleibt mehr Zeit um die schwierig zu eliminierenden Emissionsquellen, wie die Zementindustrie, anzugehen. Er betont, dass es nicht sinnvoll oder sogar kontraproduktiv sein kann, wenn unrealistische Ziele vorgegeben werden, da es für die Bevölkerung umso demotivierender ist, je weniger erreichbar die angestrebten Ziele sind. Zudem stimmt er mit Herrn Prof. Herstatt überein, dass zur Minderung des Klimawandels negative Emissionen von großer Bedeutung sind.

Herr Werner erinnert daran, dass es für die CO₂-Neutralität auch einen Erdgas-Ausstieg geben muss und dieser schwieriger zu erreichen ist als der Kohleausstieg. Weiterhin betont er die Bedeutung der Speicher als vierte Säule des Energiesystems. Es sollte im Allgemeinen auf Maßnahmen fokussiert werden, die durch die Stadt Buchholz umgesetzt werden können. Es ist Herrn Werner bewusst, dass der Klimaaktionsplan nicht

alle mitnehmen kann, aber es sollte zumindest ein gegenseitiges Verständnis für Schwierigkeiten und Umsetzungstücken geben.

Im Anschluss stellt Herr Werner den Zeitstrahl der Klimaaktionsplan-Erstellung vor. Zunächst wird definiert, was Klimaneutralität überhaupt bedeutet und es wird rückblickend analysiert, welche Umsetzungsschwierigkeiten es in der Vergangenheit gab, insbesondere in Bezug auf das Klimaschutzkonzept. Im Anschluss wird es eine Datenanalyse geben. Es wird außerdem in einer Hemmnis- und Potentialanalyse geprüft, welche Möglichkeiten es gibt und wo Probleme auftreten könnten. Auf Grundlage dieser Daten wird schließlich der Maßnahmenplan erstellt. Die Umsetzung der Maßnahmen wird dann perspektivisch durch ein Monitoring begleitet.

Am Ende seines Vortrags stellt Herr Werner eine Liste mit möglichen Maßnahmen vor, die aber noch ergänzt wird. Es sind unterschiedliche Maßnahmen aus verschiedensten Sektoren enthalten.

Im Anschluss an den Vortrag startet eine Fragerunde zum Thema Klimaaktionsplan. Die Beiratsmitglieder und später auch die Gäste, lassen ihre Fragen von Herrn Werner beantworten.

Auf die Frage nach der Berücksichtigung der Wärmeplanung im Klimaaktionsplan muss Herr Werner klarstellen, dass diese nicht Teil des Erstellungsprozesses ist und unabhängig erstellt werden muss. In diesem Zusammenhang sollte eine möglichst detaillierte Analyse der aktuellen Energieverbräuche durchgeführt werden. Als Erwiderung auf die Frage nach der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen vor Fertigstellung des Klimaaktionsplans empfiehlt er, die Bundestagswahl und die konstituierende Sitzung des Stadtrats abzuwarten, da sich hierdurch die Rahmenbedingungen wesentlich verändern werden.

Als Reaktion auf Nachfragen bezüglich des Ausbaus von Wärmenetzen informiert Herr Werner die Sitzungsteilnehmer darüber, dass Wärmenetze zu empfehlen sind, da sie im Vergleich zu Gebäudeheizungen geringere Investitionskosten pro Gebäude hervorrufen. Zudem können Wärmenetze eine Unabhängigkeit von schwankenden Preisen (fossiler) Energieträger und von autoritären Regimen ermöglichen. Zudem stellt er klar, dass Wärmenetze sehr divers betrieben werden können. Es kann beispielsweise Überschussstrom oder konzentrierte Solarenergie genutzt werden. Das Temperaturniveau sollte hierbei möglichst gering sein. Es sollte überlegt werden, ob mit der Wärmeplanung bereits vor Fertigstellung des Klimaaktionsplans begonnen werden kann bzw. sollte.

Anders als es mehrere Mitglieder des Klimabeirats bevorzugen, möchte Herr Werner bei der Erstellung des Klimaaktionsplans keine Bedarfsanalyse vorwegschicken, da die Effektivität von Einzelmaßnahmen (insbesondere im Verkehrssektor) von zu vielen Rahmenbedingungen abhängt, sodass die Planung schwierig wäre. Auf eine Nachfrage erläutert er zudem, dass bewusst erst die Gespräche mit den Akteuren erfolgen und erst dann die Potentialanalyse erstellt wird, da erst durch diesen Austausch die Potentiale und Hemmnisse identifiziert werden können. Beispielsweise kann erst im Austausch mit den Akteuren geprüft werden, ob Potential zur Nutzung von Abwärme vorhanden ist. Er stellt auch klar, dass das Städtewachstum mit in der Erstellung des Klimaaktionsplans berücksichtigt wird. Das Bauen mit Holz sieht er aktuell kritisch, da zu wenig Holz für den Hausbau vorhanden ist. Es sollte lieber darauf fokussiert werden treibhausgasärmeren Beton zu nutzen.

Herr Werner wird auch nach der Genauigkeit des Zeitplans zum Klimaaktionsplan gefragt und versichert, dass dieser möglichst genau sein wird. Die Auflösung des Zeitplans wird dadurch begrenzt, dass die Umsetzung von Maßnahmen von vielen externen, von der Stadt nur wenig beeinflussbaren, Faktoren, wie der Verfügbarkeit von Handwerkern, abhängt. Auf eine erneute Nachfrage, warum nicht Ziele für alle Sektoren formuliert werden und nicht dargestellt wird, was für die Erreichung notwendig wäre, stellt Herr Werner klar, dass es nichts bringt, wenn nur über Ziele diskutiert wird und nicht über Maßnahmen. Nach seiner Auffassung sollte mit einzelnen Maßnahmen Schritt für Schritt die Klimaneutralität erreicht werden.

Auch die Themen Landwirtschaft und Flächenversiegelung werden angesprochen. Herr Werner sieht eine Kooperation mit der Landwirtschaft als notwendig an. Aus seiner Sicht wäre eine Förderung zum Erhalt von Hecken und zur Wiedervernässung von Mooren sinnvoll. Als problematisch sieht er die steigende Wohnfläche pro Einwohner an, die zu einem größeren Anteil auf alleinlebende, ältere Menschen

zurückzuführen ist. Diese Personen sind zudem besonders schwierig davon zu überzeugen ihr Gebäudewärmsystem umzustellen. Daher wären Aktionen zur Änderung dieses Zustands sinnvoll.

Im Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit empfiehlt Herr Werner Vertrauen zu schaffen. Empfehlungen von bekannten Personen sind deutlich effektiver als jede Plakataktion.

Von einem Klimabeiratsmitglied wird vorgeschlagen, eine Liste mit Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für die Politik zu erstellen. Herr Röhse erwähnt diesbezüglich die Liste mit den geplanten baulichen Maßnahmen bis 2035.

Auf die Hemmnisse beim Ausbau der Photovoltaik angesprochen, nennt Herr Werner insbesondere die unnötig komplizierten Regularien, die insbesondere hinsichtlich des Mieterstroms den Ausbau erheblich bremsen. In Hinblick auf den Einsatz von Wärmepumpen in Bestandsgebäuden ist Herr Werner überzeugt, dass die technischen Möglichkeiten der Wärmepumpe unterschätzt werden und deren Einsatz auch in relativ schlecht gedämmten Gebäuden sinnvoll sein kann. Auf die Frage der Berücksichtigung der Handwerkerschaft im Prozess erwähnt Herr Werner, dass diese bereits in der Akteursliste aufgeführt werden.

Als letzter Diskussionsteilnehmer berichtet ein Gast über energetische Probleme im Albert-Einstein-Gymnasium. Daran anschließend wird die Diskussionsrunde geschlossen.

7. Verschiedenes/Termine

Der nächste Termin des Klimabeirats findet nach der konstituierenden Sitzung des Rates am 22. November 2021, 19 Uhr statt.

Die Vorsitzende Dr. Griefahn schließt die Sitzung um 21:53 Uhr

Ausgefertigt am 08.11.2021

Vorsitzende Bürgermeister Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung am

Stimmenverhältnis: Einstimmig/dafür: dagegen: Enthaltungen:

Vorsitzende Bürgermeister Protokollführer/in